



Brigitte Pappe möchte Merinowolle von Schafen aus der Region in der Wollfabrik Moselkern zu Mosel-Tweed verarbeiten. Foto: Brigitte Meier

RZ Kreis Cochem-Zell vom Samstag, 14. Mai 2016, Seite 15 (0 Views)

### **Merino-Schafe sollen Wollfabrik beleben**

Handwerk Brigitte Pappe aus Moselkern wurde mit dem Sonderpreis des Ideen-Wettbewerbs Rheinland-Pfalz ausgezeichnet

Von unserer Mitarbeiterin Brigitte Meier

Koblenz/Moselkern. An Ideen hat es Brigitte Pappe aus Moselkern noch nie gemangelt. Seit ihrem 19. Lebensjahr ist die 55-jährige Schneidermeisterin, Betriebswirtin und Künstlerin selbstständig, und dabei hat sie verschiedene Unternehmungen auf die Beine gestellt oder erfolgreich begleitet. Jetzt hat Brigitte Pappe mit dem Projekt „Mosel-Tweed“ eine so gute Idee, dass sie mit dem Sonderpreis des Ideen-Wettbewerbs Rheinland-Pfalz in der Kategorie Umwelt und Soziales ausgezeichnet wurde.

Die Schaffung des Labels „Mosel-Tweed“ nach dem Vorbild der handgewebten Wollstoffe der Marke „Harris Tweed“ in Schottland hat Brigitte Pappe im Sinn. Sie findet: „Was die Schafe auf den westlich von Schottland gelegenen Inseln Äußere Hebriden können, schaffen auch unsere Schafe der Region Mosel-Eifel-Hunsrück.“ Die Vliese der Tiere sollen in der ehemaligen Wollfabrik in Moselkern verarbeitet und unter anderem als exklusive Wollstoffe zur Herstellung von Kleidung, Wohnaccessoires, Taschen, Hüten und warmen Schuhen vertrieben werden.

Die Produktion des Tweeds beginnt beim Scheren der Schafe unter Tierschutzbedingungen, geht weiter zum Sortieren der Vliesteile je nach Verarbeitungsweg, zum Verpacken und Verschicken der Vliese zum Waschen, Kämmen und Färben der Wolle, bis zum Schluss das Garn hergestellt und dieses auf verschiedenen Webstühlen in der Wollfabrik zum Tuch gewebt wird. Die fertigen Wollstoffe können dann entweder verkauft oder auch in der Akademie der Kleidermacher in Moselkern zu Maßanzügen und -kostümen geschneidert werden. Auch die Akademie ist ein Projekt der Schneidermeisterin Brigitte Pappe, das in

Kooperation mit der Handwerkskammer voraussichtlich ab September an den Start gehen wird (Bericht folgt). Der Mosel-Tweed soll kein Massenprodukt sein und sich durch besondere Webmuster hervorheben, auch nach dem Beispiel der berühmten Karomuster des Harris-Tweeds.

Und was hat Mosel-Tweed mit Umwelt und Sozialem zu tun? Brigitte Pappe engagiert sich seit Jahren für Nachhaltigkeit im Produktionskreislauf. So könnten Wollreste, die die Kunden zurückgeben, wiederverwertet oder an Bastler zum Quilten und Filzen abgegeben werden. Auch weniger gute Qualitäten müssen nicht entsorgt werden, da sie als Dämmmaterial oder sogar zur Pellets-Herstellung geeignet sind. Die Preisträgerin sagt: „Mir liegt auch viel daran, dem uralten Schneiderhandwerk wieder zu dem Stellenwert zu verhelfen, den es verdient.“ Mosel-Tweed möchte in der Moselkerner Wollfabrik neue Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen und alte Berufe neu aufleben lassen, etwa Weber, Hutmacher und Schneider. Außerdem sieht Brigitte Pappe gute Möglichkeiten, Menschen mit Beeinträchtigung zu beschäftigen.

Bevor die Produktion des Mosel-Tweeds in der Moselkerner Wollfabrik realisiert werden kann, wird der Ablauf mit kompetenten Kooperationspartnern aus der Wollherstellung „getestet“. Derzeit weiden rund 150 Schafe, die ihre Merino-Wolle liefern werden, an der Mosel. Brigitte Pappe rechnet damit, dass die ersten 300 Meter Tuch in etwa eineinhalb Jahren auf dem Tisch liegen. Sie sagt: „Parallel dazu verhandeln wir mit den Verantwortlichen der Wollfabrik, denn dort möchten wir gern Räume mieten.“

Harald Linster, Wollfabrik Moselkern, ist zur Preisverleihung nach Koblenz gekommen und einer der ersten Gratulanten. Er sagt im Gespräch mit unserer Zeitung: „Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass in der Wollfabrik ein altes Handwerk mit neuen Ideen wiederbelebt wird.“ Er sagt Brigitte Pappe seine Unterstützung für Mosel-Tweed zu, verweist jedoch darauf, dass es noch viel zu tun gibt, bis die ausgezeichnete Idee verwirklicht werden kann. So müssten ein Konzept erarbeitet sowie Investoren und Kooperationspartner gewonnen werden: „Wir sind schon dabei, Kontakte zu knüpfen.“

Der Sonderpreis des Ideen-Wettbewerbs beschert Brigitte Pappe zwar keine finanziellen Zuwendungen, jedoch die kompetente Beratung und Netzwerkarbeit durch das Isso-Institut Koblenz für zukunftsfähiges und nachhaltiges Wirtschaften.